
Thema: Werkzeugladen für Kopfarbeiter

Unsere Computer: „nichts für Daddler“. Dafür effizient, leise und sparsam. Daß die im Weihnachtsnachtrag 2007 erstmals angebotenen Arbeitscomputer zu Irritationen unter denjenigen führen würden, deren erotisches Empfinden seit langem auf immer weiter emporgetriebene Leistungsdaten (und nur diese) gerichtet ist, war ja abzusehen.



Das trug uns unter all den Bezeichnungen, die man uns schon beigelegt hat, ein echtes Schmuckstück ein: Auf www.heise.de hält ein Lars uns für „AmishZettelBürokraten“, die „den Computer nicht verstanden“ haben und „über die Metapher des Zettelkastens nicht hinausgekommen“ sind:

„Deswegen heben sie auch so auf die Hardware ab und vergessen vollkommen, daß man Computer mittels Software nutzt.“ Ach so. Immerhin stellen die amischen Leit vor die Übernahme einer Innovation das gründliche Überlegen, ganz im Gegensatz zu Leuten, die aus einer dreifach höheren PC-Taktrate auf eine verdreifachte eigene Produktivität schließen.

Auf www.pcwelt.de dämmert's denn auch: „Bastler dürften mit dem knapp dimensionierten Komplett-PC allerdings wenig anfangen können, auch Daddlern wird die schwache Rechen- und Grafikleistung nicht gefallen.“ Richtig, denn an Bastler, Daddler und Lars sind ja diese Rechner mitsamt ihrer Software auch gar nicht adressiert.

Die deeskalierte Form des Bürocomputers trägt dem allgemeinen Mißstand Rechnung, daß der entfesselte technische Fortschritt die Wirklichkeit produktiver Büroarbeit schon lange abgehängt hat: Zu den negativen Begleitumständen zählen laufend steigende Schulungs-, Update- und Wartungskosten, permanente technische Bevormundung („Sind Sie sicher, daß Sie dieses Fenster schließen wollen?“) bei laufender Ablenkung durch allerlei multimediales Gefirre sowie sinkende Systemstabilität. Studien zufolge werden

schon jetzt deutlich mehr als 70% der PC-Betriebsleistung überhaupt nicht mehr genutzt. Diese verpufften Qualitäten fordern verbissene Gehäuselüfter, die ihrerseits ebenfalls Energie verbrauchen.

Der Manuscriptum Rechner Nr. 1

Wir halten den Manuscriptum Rechner Nr. 1 dagegen: Er kommt mit einer Leistungsaufnahme von 12 W (mit der optionalen SSD sogar nur 8 W) aus und ist damit quasi die Energiesparleuchte unter den Rechnern. Er ist im Betrieb nahezu unhörbar (mit SSD praktisch lautlos). Und er ist dabei – abgesehen von Multimedia- oder Videoanwendungen – ein in vollem Umfang nutzbarer Rechner, dessen 500 MHz-Prozessor nach Angaben des Herstellers AMD reale 800 MHz leistet. Office-Anwendungen – und damit die Anforderungen des Arbeitsalltags – meistert er jedenfalls mühelos.



Die Daten in Überblick. AMD Geode LX800, BIOS: Award, Arbeitsspeicher: 512 MB bzw. 1024 MB DDR 400, 80 GB Festplatte, Netzwerkschnittstellen: 2 x 10/100 MBit, Weitere Schnittstellen: 4 x USB 2.0 (davon 2 x Front), 2 x PS/2, 1 x VGA, 1 x seriell, 3 x Sound. Stromverbrauch: ca. 12 W, passiv gekühlt. 2 Jahre Bring-In- Garantie. Maße: 18 x 11,2 x 4,8 cm. Gewicht 920 g.

Die Konfiguration

Wir bieten den Rechner in vier Konfigurationen an:

1. Manuscriptum Rechner Nr. 1 Linux

Mit 512 MB Hauptspeicher, Ubuntu- Linux 7.10 Desktop Edition einschließlich fertig installiertem Open Office, Acrobat Reader, Gimp und Firefox. Die Maschine eignet sich also auch sehr gut dazu, sich auf einem Zweitrechner mit Linux vertraut zu machen. » [zum Produkt...](#)

2. Manuscriptum Rechner Nr. 1 Linux 1 GB

Wie oben beschrieben, jedoch mit 1 GB Hauptspeicher. » [zum Produkt...](#)

3. Manuscriptum Rechner Nr. 1 Windows XP 1GB

Mit 1 GB Hauptspeicher, Windows XP Home einschließlich fertig installiertem Open Office, Foxit PDF Reader und Firefox. Mit 2 Startprofilen: „Minimal ohne Netz“ und „Netzwerk“. Die Minimalkonfiguration hat segensreiche Wirkung, wenn Sie den Computer nur im isolierten Betrieb und ohne Internetzugang betreiben wollen. Alle speicher- und leistungsfressenden Dienste und Treiber bleiben dann unten, und Sie werden sich wundern, wie schnell ein PC booten und arbeiten kann, wenn er sich nicht ständig nach Netzwerkressourcen umsieht. » [zum Produkt...](#)

4. Manuscriptum Rechner Nr. 1 Kopfarbeiter 1GB

Wie oben beschrieben, mit 1 GB Hauptspeicher. Zusätzlich haben wir die drei „Kopfarbeiter-Programme“, die wir Ihnen weiter unten vorstellen, Web- Recherche Professional, Citavi Pro und den elektronischen Zettelkasten installiert und aktiviert. » [zum Produkt...](#)



Ausblick.

Der Rechner Nr. 1 ist der erste Vertreter der Manuscriptum-Hardware. Aktuell arbeiten wir an weiteren Geräten:

2008 wird als zweites Gerät eine Festplatte (in gleichem Format: siehe Abb.) mit aktivem USB-Hub und einer ausgereiften und einfachen Datensicherungslösung erscheinen.

Die installierte Software. Auch einzeln erhältlich

Mehr als nur Recherche-Werkzeug. Ein großer Integrator. Die macropool-WebRecherche.

Der Name nennt noch die ursprüngliche Funktion: Ergebnisse von Internetrecherche einfach und differenziert (entweder ganze Webseiten, PDF-Dokumente, Bilder oder markierten Text) bei automatischer Erfassung der Quelle in einen selbst definierten Wissensbaum abzuspeichern. Das geht vom Internet Explorer und von Firefox aus, in die hinein das Programm sich automatisch integriert und mit einer Werkzeugleiste beim Surfen ständig zur Verfügung steht. Beim Abspeichern bestimmen Sie den Zielordner, den Titel des Dokuments, können einen Kommentar oder wiederum eigendefinierte und hierarchisch organisierbare Kategorien (etwa: zur Weiterbearbeitung oder zur inhaltlichen Erschließung) zuweisen.



Allein in dieser Funktion ist das Programm perfekt und seinen Preis wert: Es erfasst alle Inhalte in einer eigenen Datenbank (oder bei einer Netzwerk- Installation in einer SQL-Server-Datenbank). Es läuft völlig stabil, was wir deswegen so sicher sagen können, weil es in unserem Kreativen Einkauf seit 3 Jahren als Recherchewerkzeug mit 25 Arbeitsplätzen unter voller Last gefahren wird. Aber es kann weit mehr und wird über seine Internet-Nützlichkeit hinaus zu einem wirklichen Integrator. Außer in die installierten Browser bindet sich das Programm auch in den Windows Explorer und in Outlook ein. Vom Explorer aus läßt sich jede Datei, von Outlook aus jedes Element zielgenau in die selbstdefinierte Struktur abspeichern, wiederum versehen mit Kommentaren und Kategorien. (Es geht auch umgekehrt: Vom Programm selbst aus lassen sich ganze Ordnerstrukturen von der Festplatte in die Datenbank importieren, wobei die Unterordner als Hierarchiestufen beibehalten werden.) Seit kurzem steht auch ein Scanner-Modul zur Verfügung, mit dem jedes Papierdokument in die Struktur der Datenbank übernommen werden kann.

Damit stellt es einen echten Integrator dar, mit dem sich bisher unverträgliche Formate elektronischer Dokumente auf einer gemeinsamen Oberfläche verwalten, kategorisieren, kommentieren und auf Wiedervorlage legen, also: insgesamt einheitlich verwalten lassen. Alle Dokumente lassen sich außerhalb der Datenbank mit der Ursprungsanwendung öffnen.

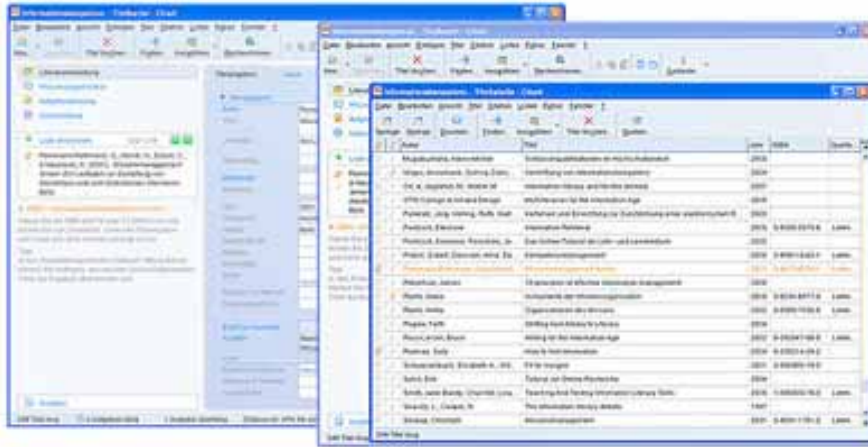
Das Programm im Internet.

Sie finden die Software unter www.manufactum.de/macropool. Dort können Sie eine kostenlose 30-Tage-Testversion herunterladen. Wenn Sie die Software in uneingeschränkter Funktion nutzen wollen, müssen Sie für 39,90 EUR einen kostenpflichtigen Lizenzschlüssel erwerben. Unter dem angegebenen Link finden Sie zudem weitereergänzende Hilfsprogramme.

Citavi. Die beste Literatur- und Quellenverwaltung. Auch und für viele nichtwissenschaftliche Zwecke.

Im Büro und zu Hause.

Es ist – das bestreitet niemand ernstlich – das beste Literaturverwaltungsprogramm, das sich derzeit finden läßt, die zahlreichen englischsprachigen Konkurrenten eingerechnet. Sie erfassen damit jede Quelle (auch ungewöhnliche: Radiosendung, Internetseite, Graue Papiere usw.: insgesamt 35 Dokumenttypen) und werden dabei von dokumententypischen Masken und einer in jedem Feld herbeirufbaren Hilfe zu den gehörigen wissenschaftlichen Konventionen geleitet. Nach dieser „Titelaufnahme“ können Sie im Lektürefortschritt Inhaltsangaben, Abstracts, Zitate, eigene Gedanken und Notizen erfassen, und die letzteren dabei einzeln (das ist nicht selbstverständlich) einem oder auch mehreren Zweigen in einem selbstdefinierten „Wissensbaum“ zuordnen.



Die Struktur dieses Baumes

können (und sollten) Sie am Anfang flach und einfach halten: sie läßt sich jederzeit, auch während der laufenden Arbeit, ergänzen und tiefer gliedern. Bei einem offenen Internetzugang recherchiert das Programm in einer Vielzahl von (einschränkbarer) Literaturliteraturdatenbanken, Bibliothekskatalogen und Online-Buchhandlungen (mit Bestellmöglichkeiten) nach Autoren- oder Sacheinträgen und übernimmt gefundene Titel anstandslos in Ihre Sammlung. Trifft das Programm im Internet oder in elektronischen Dokumenten auf etwas, das einer ISBN-Nummer gleicht, bietet es an, die Titeldaten zu ermitteln und den Titel zu übernehmen.

Das ist eine Leistung des genialen Moduls Citavi-Picker, das sich außerdem erbötig macht, jeden auf einer Webseite oder in einem Word- oder PDF-Dokument markierten Text als Zitat zu übernehmen, natürlich bei gleichzeitiger Erfassung der Quelle, wenn sie in den Metadaten des Dokuments hinterlegt ist. Wissenschaftlich Arbeitende werden das Programm mittlerweile kennen. Wir legen es vor allen Dingen denjenigen ans Herz, die als Journalist, Manager, Freiberufler oder auch als Privatmensch Texte in Büchern, Zeitschriften und im Internet auswerten und sortiert mit Verweis auf die Fundstelle ablegen wollen.

Und wer es mit den wissenschaftlichen und den Zitationsregeln nicht so genau nehmen will: Das Programm erlaubt auch einen pragmatischen Umgang damit und ist ohnehin so leicht und intuitiv zu bedienen, daß der geringe Aufwand der Installation und Einarbeitung sich unter fast allen Umständen lohnt.

Citavi ist übrigens das Ergebnis einer universitären Initiative, die sich im Zuge seiner Fertigstellung zu einem kleinen Software-Unternehmen gemausert hat, woran man – wie schon bei Macropool – sieht, daß kleine Trupps erreichen können, was die Monopol- Schlachtschiffe in Jahrzehnten nicht vollbringen.

Das Programm im Internet.

Sie finden die Software unter www.manufactum.de/citavi. Dort können Sie eine kostenlose, voll funktionsfähige Testversion mit eingeschränkter Speichermöglichkeit herunterladen. Wenn Sie die Software uneingeschränkt nutzen wollen, müssen Sie für 90,00 EUR einen kostenpflichtigen Lizenzschlüssel erwerben.

Virtuelle Zettelkästen und Karteien

Von Zettelkästen.

Eigentlich ist die Möglichkeiten hypertextueller Verknüpfungen ein schlagendes Argument für den Ersatz tatsächlicher Zettelkästen und Karteien durch elektronische – wenn eben die Maschine die bei der Arbeit des Auszetteln ersparte Zeit nicht wieder fräße. Trotzdem wollen wir auf zwei beachtenswerte, kleine, ressourcenschonende Freeware-Programme hinweisen, die das Luhmannsche Prinzip, Notizen und Exzerpte in einem verknüpften Wissensraum abzulegen, elektronisch nachbilden. Es handelt sich um Daniel Lüdeckes ZETTELKASTEN (<http://zettelkasten.danielluedecke.de>) und Markus Krajewskis SYNAPSEN (www.verzetteln.de). Mehr Informationen und die Programme gibt es auf den genannten Webseiten.

Der Nautilus PC

Nun im zweiten Jahr: Nautilus bei Manufactum. Kein Lärm und individueller Service.

Mit zwei Argumenten der Nervenschonung haben wir Ihnen den ersten Nautilus-Rechner im vergangenen Jahr nahegelegt: Er sei leise, fast still und der Bremer Betrieb, der ihn baue, werde seine im „Hauptberuf“ (Konstruktion und Installation von Hochbelastungsservern) erworbene Servicequalität auch bei diesen PCs bewahren. Und viele Kunden haben uns bestätigt: Höchste Qualität nicht nur bei den Rechnern, sondern auch bei der vor- und nachsorgenden Beratung am Telefon: unkompliziert, persönlich, hochkompetent, also in jeder Hinsicht branchenunüblich.

Unser Partner bei diesem Produkt ist die „Allgemeine Computer und Technik GmbH“ in Bremen. Ihr Geschäftsführer Peter Heiss ist ein alter Fahrhmann, der seit Nixdorfs, also Olims Zeiten in der Branche unterwegs ist – mit Begeisterung, aber auch mit jenem Maß an Skepsis, das nötig ist, um Distanz zu wahren. Den von ihm gebauten High-End-PC vom letzten Jahr ergänzen wir aufgrund der guten Erfahrungen um einen weiteren, den auf Mobiltechnik basierenden Nautilus Energiespar PC. Der Strombedarf dieses Rechners liegt je nach Rechenintensität zwischen 25 und 50 W.



Nautilus PC

Grundkonfiguration Intel® Core™ 2 Quad Prozessor mit 4 x 2,4 GHz und 4 MB Cache. Intel® Motherboard DP35DP mit Intel® P35 Express-Chipsatz mit 3 Jahren Herstellergarantie.

Gigabit-Netzwerkcontroller onboard. 8-Kanal-Soundkarte (7.1) onboard. Arbeitsspeicher 2 GB DDR2-667 DIMM. Festplatte 150 GB im Dämmgehäuse. DVD –R/+R/RAM/ CDR-W/doublelayer Multinormbrenner von LG. Passiv gekühlte Grafikkarte NVIDIA 8600GT mit 256 MB Speicher.

Anschlüsse vorne: 4 USB 2.0, 1 IEEE- 1394a-Schnittstelle (Firewire), Audio. Anschlüsse hinten: 6 USB 2.0, 1 Firewire, DVI-/VGA-, TV-, Audio (7.1), Gigabit- LAN, PS/2 für Maus und Tastatur, je 1 serielle und parallele Schnittstelle. Höhe 46 cm, Breite 21,5 cm, Tiefe 48 cm. Gewicht 16,9 kg. » [zum Produkt...](#)

**Nautilus Energiespar PC**

Intel® Core™ 2 Duo Mobil Prozessor mit 2 x 2 GHz und 4 MB Cache. AOpen Motherboard i945GTm-VHL. Gigabit-Netzwerkcontroller onboard. 8-Kanal-Soundkarte (7.1) onboard. Grafikkarte onboard. Arbeitsspeicher 2 GB DDR2-667 DIMM. Festplatte 160 GB im Dämmgehäuse.

DVD -R/+R/RAM/ CDR-W/doublelayer Multinormbrenner von LG. Anschlüsse vorne: 2 USB 2.0, 1 IEEE-1394a-Schnittstelle (Firewire), Audio. Anschlüsse hinten: 6 USB 2.0, 1 Firewire, DVI-/VGA-, TV-, Audio (7.1), Gigabit-LAN, PS/2 für Maus und Tastatur, je 1 serielle und parallele Schnittstelle. Höhe 36 cm, Breite 20,5 cm, Tiefe 32 cm. Gewicht 6,3 kg.

» [zum Produkt...](#)